Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 26

Artikel: Erinnerungen eines alten Soldaten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92963

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht gut. In Carton und Tuch scheint es nach Aussage ber Leute von Fach schwerer, theurer und weniger solid, als wenn basselbe aus Filz bestünde.

Waren fie aus Filz, fo konnte man die al= ten Rappis dazu verwenben.

Was ben Feberhut anbelangt, welcher kurzlich vorgeschlagen wurde, wird er von den meisten verworfen, da er eher für einen Komödianten als für einen Militär paßt. Einige glauben jedoch, daß er mit einigen Abänderungen mit dem übrigen Anzug besser im Einklang stände und daß er einer Spezial-Truppe, wie 3. B. den Scharfschüßen nicht schlecht anstehen würde.

3. Equipirung. Man ift überall fo ziemlich berfelben Meinung, baß ber vorgeschlagene Offi=
ziersfäbel, jedoch ohne die verschönernden Anhängsel, im Gegensatz zu den bisherigen Säbeln annehmbar wären; allein er ist theuer.

Die Offiziere, welche ihn tragen, rühmen ihn sehr als Waffe und ziehen hauptsächlich bas Ceinturon bem frühern Auppel vor.

Auch die Soldaten geben bem Ceinturon ben Vorzug, allein den Sabel murden fie nicht gerne miffen; fie finden jedoch das vorgesichlagene Ceinturon zu fteif.

Die Batrontasche ist zu groß, unbequem und schlecht angehängt. Wenn sie bieselbe vornehmen, können sie das Gewehr nicht mehr fällen, noch fertig machen und nicht einmal bequem laden. Die Kapseln sind muhsam zu ergreifen und bas Anknöpfen am Sack ist schwierig.

4. Diffinktionszeichen. Gin bedeutender Mangel ift ber, daß bie Dienstzeichen fehlen.

Die Sterne am Kragen ber Offiziere und Unteroffiziere sind zu wenig bemerkbar. Der Offizier ohne Epauletten scheint weniger moralische Autorität über die Truppen zu haben. Die Corporale und Unteroffiziere ziehen die Schnüre vor; auch die Truppen bedauern, die Spauletten nicht mehr tragen zu dürfen, indem sie glauben, daß dieselben ihnen mehr Ansehen verschaffen.

Auf den Paragraphen b beziehen sich noch folgende Bemerkungen über Verbesserung an der neuen Uniform, welche auf die oben angeführten Bezug haben.

1. Bekleibung. Die Tunic ber Taille anpassen; bie Schöße verlängern; bie Taschen hinten ansbringen; ben Kragen gerabe und roth; bie Halsbinde leichter und von besserer Farbe, schwarz oder roth; Camaschen nur bis unter die Wasben und den Hosen besser angepaßt. Die Epauletten für Truppen und Offiziere beibehalten, indem sie vielleicht ein wenig verkleinert würden. Freiheit lassen, die Tunic mit einer oder zwei Reihen Knöpfen zu besehen, damit je nach den Kantonen die Westen oder Fräcke in Tuniken umgewandelt werden könnten.

- 2. Kopfbebeckung. Kappi nach neuem Mobell, jeboch aus Filz; je nach den Kantonen mit verschiedener Verzierung und Sturmbandern.
- 3. Equipierung. Ceinturon anstatt bem frühern Ruppel, jedoch leichter und geschmeibiger; Batrontasche kleiner und weicher, besser zugeknöpft und angehängt, ohne dieselbe vor den Leib nehmen zu mussen. Säbelbajonnet für die Truppen; ledernes Säbelceinturon für die Offiziere. Sächen für Batronenpäcken am Tornister; lederne Hosentasche für aufgegangene Batronen. Beibehaltung des jesigen Tornisters.

Distinktionszeichen. Beibehalten bes bisheri= gen Systems ber Spauletten, ber Schnure und ber Dienstzeichen.

Im Uebrigen hofft man, daß an der Tenue der Artillerie und Cavallerie keine fundamentalen Abansberungen vorzunehmen waren."

Soweit die Revue militaire. Wir notiren mit Bergnügen, daß diese Betrachtungen im Tone wesent= lich gegen frühere Artikel in dieser Frage abstechen, welche die ganze Reform mit Bausch und Bogen verbammten, während jest zugegeben wird, daß einiges zu verbessern wäre. Auf diesem Boden läßt sich distutiren! Aus der Diskussion aber ergibt sich am leichtesten die allgemeine, wünschbare Verständigung!

Feuilleton.

Grinnerungen eines alten Golbaten.

(Fortfegung.)

3.

Kriegsereigniffe von 1808.

Die von Napoleon vom Zaune gebrochene Veran= laffung, bie spanischen Provinzen von feiner Beeres= macht überziehen zu laffen, ist hinlänglich bekannt. Acht Bataillone, zwölf Schwadronen und feche Befcute (1 Bat. italienischer Beliten unter Oberft Bolognini, 3 Bat. bes funften italienischen Linien=Regimente unter Oberft Foresti, 2 Bat. bes erften neapolitanischen Linien=Regimente unter Oberft Begot, eine italienische Artillerie-Rompagnie unter Kapitan Cirelli, diefe unter bem Befehl bes Generals Lecchi, 1 frangofisches leichtes Infanterie= und 1 Schweizer= Bataillon, 6 Schwadronen frangofischer Ruraffiere unter Oberft Devaux, 3 italienischer und 3 neapoli= tanischer Chaffeurs unter ben Oberften Banco und Benardi, beren Befehl General Bacthod führte) fam= melten fich in ben ersten Tagen Januars 1808 bei Berpignan unter ber Benennung bes Oftpprenaischen

Rorps. General Dühesme übernahm am 4. Kebruar beffen Oberbefehl und rudte, unter bem Bormanbe ber ihm gewordenen Bestimmung nach Cadir, am 13. Februar, trot aller Protestationen bes bortigen Ge= neral=Rapitans, Grafen Efpelleta, in Barcellona ein. Diefe Sauptstadt Rataloniens, von den Spaniern la muy hermosa genannt, hatte bamale, einschließlich ber Borftabt Barcellonetta, 130,000 Ginwohner. Das fleine Fort Attraganos in ber Stabt, nabe bem Arfenal, befetten bie Frangofen ohne Bergug mit vier Bataillonen, die Thorwachen gemeinschaftlich mit ber fpanischen Befatung. Aber nicht lange bauerte bies Einverständniß; bas gegenseitige Mißtrauen wuchs von Tag zu Tag, Streitigkeiten zwischen Spaniern und Frangofen fanben unaufhörlich ftatt, und Dubesme nahm hieraus Beranlaffung, auf bie Trennung ber Besatung und auf die Berlegung feiner Truppen in die Citabelle und in bas Fort Mon= juich zu bringen. Als ber General=Rapitan biefe hartnäckig verweigerte, bemächtigte sich Dühesme ber Citabelle, in welcher zwei Bataillone wallonischer und fpanischer Barbe unter Don Juan Biard bi San= tilly lagen, am 28. Februar um 10 Uhr Morgens mit Lift. Der Monjuich, biefes ftarte Wert, bas Stadt, Safen und die gange Gbene beherricht und bombenfichere Raume für 3000 Mann enthält, ftand bamals unter ber Obhut eines Hauptmanns der span. Barben, ber aber ben Rang eines Brigabiers ber Urmee und interimistischen Kommanbanten befleibete, Don Pebro Emanuel Mariano b'Alvarez (bes nach= berigen Bertheibigers von Girona), und murbe schwerlich ohne die Schwäche des General=Rapitans, ber fich burch bie Drohungen Dubesme's und beffen Anftalten zu einer gewaltfamen Leitererfteigung ein= schuchtern ließ, in frangofische Banbe getommen fein. Er gab bem wiederholten und gemeffenen Befehle gur Aufnahme ber Frangosen in die Festung endlich nach und zog am 29. Februar, außer fich vor Wuth und Entruftung, mit feiner Befatung (zweit Bat. bes Regiments Eftremadura) nach Tarragona ab.

Der haß und die Erbitterung wider die Franzo= fen ward nun allgemein, und die freiwilligen Be= waffnungen auf bem platten Lande begannen unter bem offenen oder geheimen Schute der in den verschiedenen feften Blaten ber Meercefufte befindlichen spanischen, etwa 11,000 Mann ftarken Linien=Trup= pen. Unter biefen Umftanben fam eine Berftarfung von acht frangöfischen Bataillonen - 1 (3tes) Bat. 2ten Linien=Regte., 2 Bat. 7ten Linien=Regte., 1 (3tes) Bat. 16ten Linien=Regts., 1 (3tes) Bat. 37ften Linien=Regte., 1 (4tes) Bat. 56ften Linien=Regte., 1 (3tes) Bat. 93ften Linien=Regte., 1 (3tes) Bat. bes 2ten Schweizer-Regiments, Brig. Beffieres und Schwarz - (etwa 6000 Mann) unter General Chabran hochft erwunfcht. Gins biefer in ber Stadt Riqueras liegenden Bataillone, bas des 2ten frangöfischen Linien=Regiments unter bem Oberften Biat. fette fich am 4. April 1808 gang unbegreiflicherweife. unter bem Bormanbe, einige Hunbert unfichere Ron= ffribirte in die bortigen Rasematten unterzubringen, mit eben so viel List als Rühnheit (ähnlich wie fruher vom Moninich bei Barcellona) in ben Befit bes Forts San Fernando bi Figueras, beffen Gouverneur, Don Joseph bi Maranosa, ein schwächlicher Mann gewesen zu sein scheint.

Gleich nach bem Erscheinen bes Napoleonischen Detrets, bas die Bourbonen bes spanischen Thrones verlustig erklärte, brach der Aufstand in allen Propinzen, am gewaltigsten in Balencia und Saragossa, los. In Barcellona und den größern Städten Rataloniens ward er durch die Gegenwart der Franzofen und deren energische Maßregeln äußerlich noch niedergehalten.

Am 5. Juni erhielt bie Division Chabran (6 Bataillone, 3 Schwabr., 6 Geschüße) ben Beschl, Tarzagona zu besehen, um von bort später, vereint mit bem Armeeforps bes Marschalls Moncen, gegen Batencia zu operiren. Aber schon war es zu spätz Chabran konnte weber seinen Marsch und noch weniger seine Bereinigung mit Moncen bewerkstelligen, ja kaum noch aus ber Nähe Tarragona's nach bem Alobregat zurücksommen. General Schwarz, der mit einer Abtheilung der Division Lecchi (2 franz. und 1 neapolit. Bat., 1 Schwadr. und 2 Geschüßen) in Mauresa postirt war, erlitt am 7. Juni bei Bruch und an ber Noya-Brücke von Martorell eine volltändige Niederlage.

Lecchi mit bem größten Theil ber in Barcellona gebliebenen Truppen mußte ausrücken und die blutigen Gefechte von San Boy und Molins bel Rey am 9. und 10. Juni liefern, um einzelne Berfprengte und Chabran, ber seinerseits sich bei Arbos und Billafranca hatte durchschlagen mussen, zurückzustringen.

Von diesem Augenblick an ftand gang Ratalonien in vollem Aufruhr. Die aus Barcellona, unter bem Berfprechen, nicht gegen Frankreich zu fechten, ent= laffene spanische Besatung, meift spanische und mal-Ionische Barbe, gab ben trefflichften Stamm zu ben Tertio's der Miquelets. Duhesme fonnte fich von jett an nur noch auf bie Behauptung ber nachsten Umgegend Barcellona's und auf beffen Berprovian= tirung beschränken. Ueber 12,000 Ratalanen ftan= ben hier schon unter ben Baffen, und Dubesme fah fich genothigt, bas von ihnen besette Schloß Mon= gat nach einem blutigen Gefechte entseten und bie Stadt Mataro am 16. und 18. Juni burch Lecchi mit Sturm nehmen zu muffen. Der Berfuch ber Division Chabran, sich burch Ueberrumpelung Gi= rona's zu bemächtigen und baburch bie ganglich un= terbrochene Verbindung mit Frankreich wieder herzu= ftellen, mißlang am 20. Juni völlig. Die Frangofen ließen mehr als 300 Mann vor dem Plate lie= gen, mußten fich Fuß fur Fuß burchschlagen und kamen entmuthigt und erschöpft am 25. Juni nach Barcellona gurud. Bon jest an fielen in beffen nächster Rabe täglich blutige Gefechte vor, an wel= chem bedeutenderen, bas am 30. Juni, auch die fpa= nischen Schweizer-Regimenter Reding und Wimpfen flegreich theilnahmen und in welchem Dubesme vermundet murbe.

Die Berbindung Frankreichs mit Barcellona war um diefe Zeit zu Land und zu Meer vollig abge=

schnitten, bas Fort San Fernando bi Figueras mit | feiner Befatung unter Oberft Biat eng eingeschloffen. biese selbst schon seit Wochen auf halbe Portion beschränkt. Gin vom Dottor Carlos mit vieler Lift eingefabelter Blan, biefes Fort in ber Nacht vom 13. gum 14. Juni wieder in spanische Bande zu bringen, war glücklicherweise für die Frangosen noch rechtzeitig ent= beckt worden. Unter biesen mißlichen Umständen war General Reille, ehemaliger Abjutant Napoleons, in Perpignan eingetroffen, hatte beim Fort Bellegarde schnell fieben frangofische Bataillone (2 Bat. 16ten Linien=Regimente, 3 Bat. 113ten Linien=Regte., 1 (3tes) Bat. 32ften leichten Regte., 1 Bat. Ballifer unter General Riten, in Allem gegen 5000 Mann), meift neue Aushebung, gesammelt, am 5. Juli zwar Figueras entsett, aber vergeblich versucht, über bie Fluvia weiter vorzudringen. Dubesme beschloß, Reille bie Sand zu bieten, einen nochmaligen und zwar förmlichen Angriff Girona's und bie Bereinigung mit ihm unter ben Mauern biefer Keftung.

Am 19. Juli brach er zu biesem Zweck mit ber Division Chabran von Barcellona auf, lieferte ben Miquelets ein äußerst blutiges Gefecht bei Granollers und ließ durch die Brigade Goullas die Stadt Hostalrich nehmen und besetzen, ohne sich jedoch der dortigen Bergseste bemächtigen zu können. Chabran hatte während bessen mit der größten Beschwerde, Gefahr und Mühseligkeit das Belagerungsgeschütz auf dem dem Feuer der englischen Schisse ausgesetzen und von den Miquelets theils gesperrten oder gesprengten Felsenwege von Mataro bei Colella langsam vorwärts gebracht. Endlich am 24. Juni stanzben beibe Divisionen unter den Wällen Girona's, wohl kaum 11,000 Mann stark, vereinigt.

Dhne auf die Ginzelheiten biefer erften Belagerung hier naher einzugeben, wird es genügen, anzuführen, baß fie nach brei Wochen bes fühnsten und thätig= ften Angriffs und ber tapferften Bertheibigung und nach zwei am 15. und 16. August mißlungenen Sturmen; wegen Mangels an Munition und Lebensunterhalt und nachdem es bem General Calbagnes gelungen war, vier spanische Linien-Bataillone in die Festung zu werfen, aufgehoben murbe. Reille fam unangefochten nach Figueras zurud, nicht fo Dubesme, dem ein ftarkes Korps von Miquelets und bie englischen Schiffe unter Cochrane, die zu biefer Beit mehrere Taufend Mann der beften spanischen Linien= Truppen von den Balearen nach Ratalonien überge= fett hatten, ben Rudweg verlegten. Diefe gegen 18,000 Mann starken Abtheilungen hielten die große Straße bei hoftalrich befest, die am Meere herfüh= rende war aber bei Calella ganglich zerstört. Mur nach Wunder ber Anstrengung und Tapferkeit und mit Berluft und Bernichtung fammtlicher Geschüte und Fahrzeuge traf endlich ber schon verloren gege= bene Duhesme mit ben Reften ber Divifion Chabran am 20. August in Barcellona wieber ein, mas bis bahin zu bewahren, Lecchi noch glucklich genug ge= lungen war. Die Spanier hielten ihre Hauptstreit= frafte, zu benen eine große Zahl von Linien=Trup= pen gestoßen war, in der starken und verschanzten Stellung am Clobregat vereinigt und rufteten fich zur Belagerung von Barcellona.

Am 2. September übersiel Dühesme ihr verschanzetes Lager oberhalb San Boh, vertrieb sie aus Moslins bel Ren, nahm einige ihrer Magazine, konnte aber bennoch seine errungenen Bortheile nicht weiter verfolgen. Die Ueberlegenheit bes Feindes nöthigte ihn sogar, am 12. September das Fort Mongat wieder aufzugeben und sich auf die engere Bertheidigung von Barcellona zu beschränken, die in ihrem nächsten Verlauf die äußerst blutigen, aber für die Franzosen glücklichen Gesechte am 8. und 26. November und 5. Dezember in der Ebene vor Barcellona herbeisührte. Dieselben gereichen der Umsicht und Fähigkeit des über einige 20,000 Mann versfügenden neuen spanischen Ober-Generals, Marquis von Vives, eben nicht zur Ehre.

4.

St.=Chr's Winter=Feldzug von 1808/9.

Napoleon, ber zu biefer Zeit, wie bereits erwähnt, große Schläge gegen Spanien zu führen und bort bie Leitung der kriegerischen Angelegenheiten perfönslich in die Hand zu nehmen beabsichtigte, sandte den General Gouvion St.=Chr aus dem Lager von Bouslogne, mit besonderer Bollmacht, nach Perpignan und überwies ihm zwei neue Divisionen, die französsische Souham und die italienische Pino, ebenso die Brigade Chabot, mit dem gemessenen Befehl, vor Ausm Barcellona zu entsehen und die Verbindung dieser Hauptstadt mit Frankreich, burch die endliche Eroberung Girona's, für alle künftigen Zeiten und Greignisse sicher zu stellen.

Am 1. November waren biese Truppen, gegen 18,000 Mann stark, unter bem Oberbefehl Gouvion St.=Cyr's in und bei Perpignan versammelt. Sie erhielten ben Namen bes Siebenten Korps ber gro= gen Armee in Spanien und bestanden:

- 1) aus ber frangöfischen Divifion Souham:
 - 2 Bat. 1ften leichten Inf.=Regimente,
 - 3 = 55sten Linien=Regiments, Brigabe Joba;
 - 2 Bat. 42ften Linien=Regiments,
 - 3 = 67sten = =

und 6 Beschüte, Brigade Augerau;

- 2) aus ber italienischen Divifion Pino:
 - 3 Bat. 2ten leichten Inf .= Regimente,
 - 3 = 4ten Linien-Regiments, Brigabe Mazzuchelli;
 - 3 Bat. 1ften leichten Inf.=Regimente,
 - 2 = 2ten Linien=Regiments,
 - 1 (4tes) Bat. 5ten Linien=Regiments,
 - 1 Bat. 7ten Linien=Regiments,
 - 1 Sappeur=Romp. und 12 Geschüte, Brigade Fontana;
- 3) aus ber Referve-Brigade Chabot:
 - 1 (4tes) Bat. 16ten frang. Lin.=Regiments,
 - 2 Bat. Iften neapolit. leichten Regiments;

- 4) aus der Reiter=Divifion Balabio:
 - 4 Schw. 24ften frang. Dragoner=Regimente,
 - 3 = italien. Dragoner Napoleon,
 - 3 = italien. Chaffeurs Rronpring und
 - 6 Reitende Geschüte;

im Ganzen alfo 26 Bat., 10 Schwab. und 24 Geschüte.

Die Gesammtmacht ber Frangosen in Ratalonien betrug baber ungefahr 30,000 Mann, wenn bie Truppen in Barcellona unter Duhesme gu 10,000 und die in und bei Figueras befindliche Divifion Reille ju 4000 Mann, nach ben vorhandenen Ausweisen, angenommen werben burfen. Die fataloni= iche Armee unter Bives war um biefe Beit mit zwei neuen Divifionen, einer andalufifchen unter Rebing und einer arragonischen unter be Lazan (Bruber bes Balafor), verstärft und belief fich im Dezember, ein= ichlieflich ber Besatungen ber festen Plate, auf mehr als 70,000 Mann. Sie war aus fiebenzig spani= ichen, neun Schweizer-Linien-Bataillonen, aus breiunddreißig Tertio's Miquelets, jedes zu gehn Rom= pagnien von hundert Mann, aus hundertundzwölf Bataillonen und breiundbreißig Schwadronen gufam= mengefett.

Bouvion St.=Cur begann seine Operationen mit ber Belagerung ber Festung Rofas; ein Unternehmen, mas unmöglich war, wenn Bives, bei feiner Neberlegenheit, fich hinter bem Ter aufgestellt und die Fluvia und Muga burch vorgeschobene Abthei= lungen gehalten hatte. So aber konnte G. St.=Chr ohne bedeutende hinderniffe Rofas durch bie Divifionen Reille und Pino einschließen und bie Belage= rung am 7. November beginnen, wahrend die Divi= fion Souham an der Fluvia und die Brigade Cha= bot in la Junquera, Espolla und Rabos aufgestellt, biese becten. Die Laufgraben wurden in der Nacht vom 18. jum 19. November eröffnet; trot ber ta= pfern Gegenwehr ber Befatung, trot ber Nahe meh= rerer englischen Rriegeschiffe unter Cochrane und bes Anslandsetens einer Abtheilung ihrer Truppen, trot bes versuchten Entsates burch Alvarez, ber von Souham nach hartnäckigem Rampfe am 24. November über die Fluvia zurückgeworfen murde, ward am 27. November bie untere Stadt mit Sturm genommen. Gin zweiter, am 30. November auf bas Dreieinig= feite-Fort (Bouton d'Espagne) unternommener murbe von den Vertheidigern zwar abgeschlagen, nichtsdesto= weniger aber balb barauf eine gangbare Brefche ge= legt und bie Festung zur Uebergabe gezwungen. Die Englander fprengten bie Bulvermagazine bes Drei= einigkeits=Korts und verließen die Bucht von Rosas. Die spanische Besatung unter bem Brigabier Bebro Obaln, noch gegen 3000 Mann, ergab fich am 8. Dezember friegsgefangen. Den Franzosen fielen mit dieser Festung 65, meist metallene Geschütze, 9000 verschiedene Geschoffe und mehr als 5000 Centner Bulver in die Sanbe.

(Fortsetzung folgt.)

Bei Friedrich Schulthef in Burich erfchien fo-

Garibaldi in Rom,

Tagebuch aus Italien 1849

pon

G. von Soffftetter,

bamaligem Major in romifchen Dienften.

Mit 2 Ueberfichtefarten von Rom und ben romifchen Staaten und 5 Safeln mit Blanen.

3meite Ausgabe Breis Fr. 4. 50.

Eine betaillirte Schilberung ber erften größern Baffenthat, die Garibalbi, ben Belben des Tages, berühmt machte. Bugleich enthält es Ergählungen aus feinem frühern Leben, wie er fie felbst beim Wachtfeuer seinen Bertrauten mitzutheilen pflegte.

CARNET DE L'ARTILLEUR SUISSE.

Le petit ouvrage est une reproduction de l'ancien Taschenbuch für schweizerische Artillerie rendu conforme aux réglements actuels et augmenté de notes importantes. L'utilitée de l'ancien Taschenbuch était suffisamment reconnue pour recommander le nouveau carnet aux artilleurs de tous grades.

Prix: 60 centimes.

Chez Kessmann libraire à Genève et chez les principaux libraires de la Suisse.

In S. Umberger's Buchhandlung in Bafel ift zu baben :

Geschichte des Feldzuges von 1815. Waterloo.

Bon .

Oberfilieutenant Charras. Autorifirte deutsche Ausgabe mit 5 Planen und Karten.

Preis 8 Franken.

herabgefester Preis von 2 Thir. 71/2 Sgr. auf 20 Sgr.

Kaifer Napoleon III.

Ueber bie

Vergangenheit und Bukunft der Artillerie.

Aus bem Frangöfischen von S. Müller II., Lieutenant. 2 Banbe. 411/2 Bogen. 8. geheftet.

Brüher: Preis 2 Thir. 71/2 Ggr., jest 20 Ggr. Bu beziehen burch jebe Buchhanblung.